

Steinhausen

Umgang mit der Thematik fehlt

Beruf und Familie zu vereinbaren, ist oft schwierig. Genau diesem Spannungsfeld nimmt sich die Firma Familienmanagement GmbH aus Steinhausen an.

VON MIRJA SUTER

Die Idee für ihre Firma entstand vor viereinhalb Jahren. Franziska Bischof-Jäggi, pädagogische Psychologin und Paar- und Familientherapeutin, arbeitete nach ihrem Mutterschaftsurlaub wieder als Mitglied der Geschäftsleitung des Zürcher Schlupfhuuses. «Ich merkte, dass ich manchmal an meine Grenzen stiess, Familie und Beruf unter einen Hut zu bringen», stellte Bischof-Jäggi fest. Um familienpolitische Themen vermehrt auf den Tisch zu bringen und mittlere und grössere Firmen auf dieses Spannungsfeld aufmerksam zu machen, gründete sie 2001 die Familienmanagement GmbH.

Umfrage gestartet

Ein Jahr danach führte die Firma eine Fragebogenerhebung bei Unternehmen und Organisationen aus dem Raum Zentralschweiz und Zürich durch. Es wurden 250 Personalverantwortliche mittlerer und grosser Unternehmen quer durch alle Branchen angeschrieben und zum Thema «Verankerung von familienpolitischen Themen im beruflichen Umfeld» befragt.

Dabei stellte sich heraus, dass 75 Prozent der befragten Personen familienpolitische Themen, wie zum Beispiel flexible Arbeitszeitmodelle, Frauenförderung oder Kinderbetreuungsunterstützung, als wichtig erachteten. Die Resultate zeigten ganz klar, dass dieser

«Ich merkte, dass ich manchmal an meine Grenzen stiess, Familie und Beruf unter einen Hut zu bringen»

FRANZISKA BISCHOF-JÄGGI

Thematik aber allgemein zu wenig Beachtung geschenkt wird, weil das Wissen über den Umgang mit der Thematik weit gehend fehlt.

Beide Seiten mit einbeziehen

Anhand der Fragebogenauswertung entwickelte die Firma ein Programm für Unternehmen und deren Mitarbeitende. Dessen Durchführung dauert ein halbes Jahr und endet mit einer Zertifizierung. Zu Beginn muss jede Firma ihre Wünsche und Ziele klar formulieren. «Der Programminhalt wird je nach Zielen und Wünschen der Firma angepasst. Nicht jede Firma hat die gleichen Schwergewichte», präzisiert Franziska Bischof-Jäggi. Das Thema wird in einzelnen Workshops von der Arbeitge-



ber- und der Arbeitnehmerseite angegangen. Es findet eine konstruktive Interessenverknüpfung beider Parteien statt.

Für Bischof-Jäggi ist es klar, dass vorhandene Ressourcen, wie beispielsweise Leistungsbereitschaft, Know-how oder Loyalität der Mitarbeitenden, personengebunden sind. Diese Ressourcen werden durch die Kursarbeit optimiert. Dies kann für die Unternehmung ein deutlicher Wettbewerbsvorteil sein. Für die Mitarbeiter bringt eine optimale Balance zwischen beruflichem und privatem Leben zum Beispiel eine Förderung ihrer Motivation, eine Steigerung der Leistungsbereitschaft und eine Reduzierung der Fluktuations- und Krankheitsquote.

Mit einem zweimal jährlich erscheinenden Newsletter, mit Hilfe des

Coachings bei den Firmen und der mietbaren Wanderausstellung «Alles unter einem Hut?» sollen viele Leute auf dieses immer wichtiger werdende Thema sensibilisiert werden (siehe Kasten).

Erste Zertifizierungsarbeit

Die Comartis AG, Baar, ist das erste Unternehmen, welches sich einem halbjährigen Prozess unterzieht. Mit Workshops und Beratungen arbeitet sie an der Optimierung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie und lässt sich dafür zertifizieren. Der erste Mitarbeiterworkshop sei sehr gut angelaufen, bestätigte Tiziana Cloetta, Finanz- und Human-Resources-Managerin der Comartis AG, auf Anfrage. Der Grund, warum die Comartis AG diese Zertifizierung anstrebt, ist

EXPRESS

- Dem Thema Beruf und Familie möchte Franziska Bischof-Jäggi mehr Platz geben.
- Dafür gründete sie die Firma Familienmanagement GmbH in Steinhausen.
- Die Firma berät Unternehmen und bietet eine Wanderausstellung zum Thema.

Alles unter einen Hut bringen

Viele Unternehmen müssen und wollen etwas für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie tun. Dies ermöglicht die Wanderausstellung «Alles unter einem Hut?» der Familienmanagement GmbH von Franziska Bischof-Jäggi, die Frauen wie Männern Anregungen zum Thema bietet. Die Ausstellung kann von Firmen gemietet und an einem gut frequentierten Standort aufgestellt werden.

Auf drei Stellwänden und an Wäscheleinen gibt es Infos zu den Themen Kinder, Küche und Karriere. Für Firmen werden mögliche Handlungsfelder aufgezeigt, wo familienpolitische Themen integriert werden können. Sei es im Bereich der Führung, des Personalmarketings oder bei der Arbeitszeit. Zudem lässt die Ausstellung auch Kinder erzählen, wie sie sich ihr zukünftiges Familienleben vorstellen.

Inputs für Firmen

«Die Ausstellung enthält relativ wenig Text, sie lebt von Illustrationen, von Bildern, Comics oder Gegenständen», so die Initiatorin. Sie fügt an, dass man sich dank der aufliegenden Broschüren tiefer ins Thema einlesen und informieren könne. Sie möchte mit der Ausstellung in den Firmen auf die Problematik aufmerksam machen und den Dialog zwischen den Mitarbeitern fördern, dass sie ihre Erfahrungen austauschen. Bischof-Jäggi: «Wenn sich die Firma vertiefter mit der Problematik auseinandersetzen will, kann sie danach unser halbjähriges Programm durchlaufen und sich als familienbewusstes Unternehmen zertifizieren lassen.»

Weitere Infos: www.familienmanagement.ch.

der folgende: Die Angestellten der Firma haben keine oder ganz kleine Kinder. Die Gefahr des Abwanderns ist somit sehr hoch. Im ersten Kursteil wurde vor allem über die Vereinbarkeit von Beruf und Familie diskutiert. «Nun sind die Mitarbeiter bereit, noch mehr in die Tiefe zu gehen und konkrete Lösungsansätze auszuarbeiten», stellte Tiziana Cloetta fest.